

Präventionsassistentin in der Kinder- und Jugendmedizin

– eine Weiterqualifikation
für medizinische Assistenzberufe

Das Netzwerk „Kindergesundheit & Umwelt“ führt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit seit 2003 das Modellprojekt „Curriculum zur Präventionsassistentin“ durch. Wir freuen uns, Kinderarzt-helferinnen und Kinderkrankenschwestern diese anspruchsvolle Fortbildung anbieten zu können.

Mit dem Curriculum wollen wir angesichts der steigenden Bedeutung der primären Prävention im Gesundheitswesen zu einer weiteren Qualifikation von medizinischen Assistenzberufen beitragen und damit auch die präventive Attraktivität von niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten erhöhen. Mittelfristiges Ziel ist eine anerkannte Zertifizierung durch die Bundesärztekammer, die langfristig – analog der zahnmedizinischen Prävention – zu einer zusätzlichen Abrechnung präventiver Leistungen in der Pädiatrie führen soll.

Dabei macht der Begriff der Präventionsassistentin deutlich, dass die fortgebildete Kinderarthelferin oder Kinderkrankenschwester die ärztliche Kompetenz ergänzen und unterstützen, aber nicht ersetzen kann und soll!

In dem 60-stündigen Curriculum erlernen und vertiefen die Teilnehmerinnen fachliche Kenntnisse zu den Themenschwerpunkten Stillen, Impfen, Passivrauchvermeidung, Karies- und SIDS-Prophylaxe sowie der primären Prävention von Unfällen, Vergiftungen und Allergien. Ferner werden methodisch-didaktische Kenntnisse zur Führung von Einzelgesprächen mit Eltern im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung U2–U9 vermittelt und in Übungen gefestigt, womit die elterliche Kompetenz gestärkt werden soll. Diese Kenntnisse können natürlich auch für Gruppengespräche bzw. -aktivitäten im Rahmen eines Elternabends genutzt werden!

Weitere Informationen zum Stundenplan/Curriculum:

www.netzwerk-kindergesundheit.de/Projekte

Die Präventionsassistentinnen erhalten von uns umfangreiches Informationsmaterial, das für diese Arbeit genutzt werden kann. Die Nutzung von elektronischen Medien (Internet) wird ebenfalls in Grundzügen vermittelt. Über www.uminfo.de oder „Pädinform“ ist auch der Zugang zur Homepage „Präventionsassistentin“ möglich, wo ein über den Kurs hinausgehender Austausch zwischen den Teilnehmerinnen stattfindet.

Zudem erarbeiten die Präventionsassistentinnen einen Leitfaden zur Weitergabe an Eltern, um diesen einen Überblick über Präventionsangebote in der eigenen Praxis zu verschaffen. Die Auswertung unserer bisherigen Evaluationen zeigt, dass die Teilnehmerinnen hoch motiviert sind und Teile des Präventionsprojekts in die Praxis umsetzen.

Das Curriculum gliedert sich in

- zwei Präsenzphasen, die in einer Woche (Mo.–Fr.) und an einem Samstag abgehalten werden (Umfang: 50 Unterrichtsstunden)

und eine

- Hausarbeit, bei der es um die Erarbeitung eines Präventionsleitfadens für die eigene Praxis an den jeweiligen Orten geht (Umfang: 10 Unterrichtsstunden)

Erste Präsenzphase:

Montag, 17. Oktober bis

Freitag, 21. Oktober 2005 in Bad Orb

Zweite Präsenzphase:

Geplant beim Jugendmedizinkongress

im März 2006 in Weimar

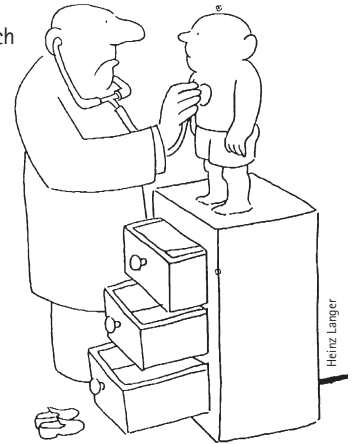
Evaluation der Pilotkurse 2003 und 2004

Die 94 Teilnehmerinnen der vier Pilotkurse haben am Ende des Curriculums einen Fragebogen zur Bewertung des Kurses wie der Dozenten erhalten.

Die wesentlichen Ergebnisse hier in der Zusammenfassung.

- Die selbsteingeschätzten Vorkenntnisse der Kursteilnehmerinnen zur Prävention: In den Bereichen medizinisches Wissen, Vorsorgeuntersuchungen sowie Still- und Impfberatung fühlen sie sich gut bis befriedigend vorgebildet, am wenigsten Vorbildung besteht bei Raucherberatung, gefolgt von Schlafberatung und Unfallprävention.
- Die Erwartung der Teilnehmerinnen an den Kurs: Hier wünschen sie sich ein Mehr an Qualifizierung für die Elternberatung und Gesprächsführung. Aber auch die Bereiche medizinische Information, Still- und Ernährungsberatung sollen vertieft werden.
- Die zusammenfassende Bewertung nach Abschluss des Seminars: Primär hervorzuheben ist die eindeutige Aussage aller Teilnehmerinnen, dass sie keinen vergleichbaren Gewinn durch eine persönliche Lektüre zu Hause im „stillen Kämmerlein“ gehabt hätten (vgl. Abb. – Bewertung entsprechend Schulnoten 1–6).

Obwohl schon medizinisch gut vorgebildet, geben die Teilnehmerinnen an, auch bei einzelnen Themen, wie z.B. SIDS oder Bewegung, dazu-gelernt zu haben. Die Mischung von Theorie und Praxis – z.B. Rollenspiele zu bestimmten Themen – wird als recht gut eingeschätzt.



Besonders hoch wird der Lern- und Kompetenzzuwachs in der Elternberatung wie Gesprächsführung gesehen. Auch die Nutzung von Print- und elektronischen Medien in der Präventionsberatung sowie zum eigenen Wissenserwerb wird geschätzt.

Kontakt:

Dr. Thomas Lob-Corzilius, Kinderhospital Osnabrück,
Tel. 05 41/56 02-194, Fax -201, lob@kinderhospital.de

